

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M., durch die Post
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags- und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserationspreis
10 Pf. pro dreigespaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 58.

Dienstag, den 22. Juli

1890.

Bekanntmachung,

den Bezirkstag betr.

Sonnabend, den 26. Juli 1890, Vormittags 11¹/₂ Uhr

wird im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft hier **Bezirkstag** abgehalten werden.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meissen, am 17. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des verstorbenen **Friedrich August Naumann** eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., das Gasthofsgrundstück, bestehend aus Bohn-, Obst-, Stall-, Wagen- und Gerätheschuppen-, Orchester-, Veranda- und Lustgartengebäuden sammt Garten, No. 16 B und 36 B des Brandcatasters, No. 31 c, 33 c, 35, 35 a und 69 c des Flurbuchs, Folium 80 des Grundbuchs für Kesselsdorf, nach dem Flurbuche 37, Ar groß, mit 421,03 Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf **38887 M.**,
- 2., das Feld- und Wiesengrundstück No. 205 des Flurbuchs, Folium 75 des Grundbuchs für Kesselsdorf, nach dem Flurbuche 1 Hect. 83, Ar groß, mit 73,88 Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf **5850 M.**

sollen an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 20. August 1890,

Vormittags 9 Uhr,

als **Anmeldetermin,**

ferner

der 5. September 1890,

Vormittags 10 Uhr,

als **Versteigerungstermin**

sowie

der 13. September 1890,

Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu **Verklündung des Vertheilungsplans** anberaumt werden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzuzeigen.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amts-gerichts eingesehen werden.

Wilsdruff, am 16. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

„Europa hat Ruhe und mit ihm die ganze Erde“, in diese wenigen Worte könnte man die Schilderung der politischen Ereignisse, welche sich während der abgelaufenen Woche zuge- tragen haben, zusammenfassen. Unser Kaiser genießt im besten Wohlsein die Naturschönheiten der norwegischen Küst-landschaft und widmet sich dabei auch der Erledigung von Regierungsgeschäf- ten mit dem ihm eigenen freudigen Eifer. Eine Verkürzung der Reisezeit ist, wie der „Reichsanzeiger“ ausdrücklich bestätigt, nicht geplant, wohl aber darf man, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, der Rückkehr des Monarchen nach Wil- helmshaven zum 27. v. M. entgegensehen. Kaiserin Friedrich hat ihren Besuch bei ihrer erhabenen Mutter, der Königin von Großbritannien, beendet und am Donnerstag früh mit den Prinzessinnen-Löchtern die Seereise über Gibraltar nach Athen angetreten.

Es ist nunmehr endgiltig festgestellt worden, schreibt die „N. Z.“, daß der Kaiser Wilhelm am 4. August zum Besuch der englischen Königin in Osborne eintrifft. Der Kaiser wird die Reise von der Nordsee auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ zurücklegen, welche alldann auf der Höhe von Comes vor Anker gehen wird. — Der Kaiser gedenkt die Insel Helgoland demnächst zu besuchen. Nur dürfte er allerdings nicht der Uebergabe der Insel an die deutschen Be- förden beiwohnen, sondern etwas später, also wahrscheinlich auf der Rückreise von England nach Deutschland dort ein- treffen. Der Aufenthalt des Kaisers auf Helgoland wird wohl nur einige Stunden dauern.

Vorsorge für Arbeiter. Kommerzienrath Krupp in Essen hat allen Angestellten, welche nicht bei der reichsge- setzlichen Unfallversicherung befreit sind, eine Pensions-, Wittwen- und Waisenklasse und eine Unfallversicherungskasse gegründet, zu welchem Zweck Herr Geh. Kommerzienrath F. A. Krupp ein Kapital von 500,000 M. bewilligt hat. Die Kasse gewährt den Mitgliedern im Falle des Todes für die hinterlassene Wittwe eine Pension und für die Kinder eine Erziehungsbefähigung.

Um dem Uebelstand nehmen des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter zu steuern, haben die Grundbesitzer eines niederschlesischen Kreises beschlossen, einen Verein gegen

derartige geschwundene Kontraktlösungen, sowie zur besseren Wahrung der Rechte der Arbeitgeber in's Leben zu rufen. Es ist zu wünschen, daß dieser erste Versuch, den Zusammen- schluß der Arbeitgeber, um sich gegen Vergewaltigungen der Arbeiter zu schützen, auch auf die Grundbesitzer auszudehnen, Nachahmung findet. Der Umstand, daß die Demokratie und Sozialdemokratie sich zu einem Ansturm auf die Landbevölker- ung rüsten und daß vermuthlich den Grundbesitzern — den großen wie den kleinen — ein harter Kampf gegen die ver- einigten Apokalypse von der Lehre, daß die Zufriedenheit ein Kaster sei, bevorsteht, müßte allein schon den ländlichen Ar- beitgebern Veranlassung sein, zur Abwehr dieses Ansturmes bei Zeiten sich fest zusammenzuschließen.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter. — Nach den Uebergangsbestimmungen des Arbeiter-Invaliditäts und Altersversicherungsgesetzes, welches bekanntlich am 1. Januar l. J. in Kraft treten soll, können die vorgeschriebenen Wartezeiten für Erlangung des Anspruches auf die Rente erheblich abgekürzt werden, wenn der Arbeiter im Stande ist, durch eine beglaubigte Bescheinigung den Nach- weis zu führen, daß er während der vor dem 1. Januar 1891 liegenden 5 bez. 3 Jahren in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat. Das gilt nun selbstredend auch von den Vergleuten und es wäre also Sache des Einzelnen, sich die obengedachten Nachweise zu beschaffen. Der Vorstand des „Vereins für die bergbauischen Interessen im Oberberg- amtsbezirk Dortmund“ hat nun einen sehr lebenswerthen Schritt in der Angelegenheit dieser Nachweise gethan. Von der Ansicht ausgehend, daß die Zechenverwaltungen Alles, was an ihnen liegt, thun sollten, um jedem einzelnen ihrer Arbeiter die Wohlthaten des Gesetzes in vollem Umfange zu sichern, damit die erheblichen Opfer, welche das Gesetz aufer- legt, den einzelnen Arbeitern ganz zugute kommen, hat der Verein den Zechenverwaltungen empfohlen, ihren sämtlichen Arbeitern und Beamten die erforderlichen Bescheinigungen schon jetzt auch ohne Antrag der Beteiligten nach Maßgabe der amtlich vorgeschriebenen (jeder Zeche übermittelnden) Formu- lare auszustellen. Unzweifelhaft dürften wohl die Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund entsprechend diesen Vorschlägen verfahren und dadurch sich den Dank ihrer Vergleuten erwerben.

Es wäre zu wünschen, daß auch andere Betriebe diesem Bei- spiele nachfolgten.

Ueber die soziale Gesetzgebung, die Industrie und die Arbeiter äußert sich der Jahresbericht der Han- delskammer zu Wülshelm a. Rh. für 1887 folgendermaßen: Zu den Lasten, welche die deutsche Industrie in Folge der Krankenversicherung und der Unfallversicherung zu tragen hat, wird in den nächsten Jahren eine weitere schwere Bürde kommen: die ihr durch die Alters- und Invalidenversicherung erwachsenden Ausgaben. Bis zu welcher Höhe die Belastung einzelner Etablissements hierdurch steigen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht ermaßen. Nach den Erfahrungen zu schließen, welche bei der Unfallversicherung gemacht werden, darf aber wohl befürchtet werden, daß für manche minder gut gestellte Unternehmungen die aufzuwendenden Summen einen nicht geringen Theil des Reinertrages in Anspruch nehmen. Der Wunsch erscheint deshalb gewiß gerechtfertigt, daß die Ansprüche an die Industrie gegenüber ihren Arbeitern nicht noch höher geschraubt werden, denn sonst müßte bald der Punkt erreicht werden, wo die Industrie überhaupt aufhört, leistungsfähig zu sein. Die sogenannte Arbeiterfrage hat übrigens zwei Seiten, und ist es nur billig und gerecht, die in neuerer Zeit oft übersehene Rehrseite auch einmal in's Auge zu fassen. Zunächst ist es unstrittbar, daß die Industriellen in dem letzten Jahrzehnt auch ohne äußeren Antrieb Vieles im In- teresse ihrer Arbeiter gethan haben. Sie haben vielfach für geräumige und gesunde Wohnungen zu billigen Mietpreisen gesorgt, sowie Konsumanstalten bei ihren Etablissements er- richtet, in welchen die Arbeiter alle Lebensmittel in guter Qualität zu billigen Preisen kaufen können. Wo Gelegenheit vorhanden ist, wurde im Sommer für billige Bäder gesorgt, Volksküchen sind projektiert u. dergl. m. Dabei sind die Löhne fast ohne Ausnahme gestiegen, sodah man meinen sollte, es könne kaum noch ein Grund zur Unzufriedenheit vorhanden sein, die Lebensunterhaltung müßte sich gehoben haben. Leider aber hat sich vielfach nur eins gehoben: das ist die Vergnüg- ungsucht und die Verschwendung, namentlich bei den jungen Arbeitern. Hier in Wülshelm vergeht beispielweise vom Frühjahr bis tief in den Winter hinein fast kein Sonntag, an dem nicht irgend ein Schützen-, Sängers-, Kirchweih-,